

Leserfoto-Galerie



Ein geduldiges Modell

Ein erstaunlich geduldiges Heupferd fotografierte Christine Föll in ihrem Garten in Steinweiler.

Der grüne Hüpfert stand für eine ganze Serie messerscharfer Fotos Modell.



Auch der Jäger mag's bequem

Der Jäger aus der Jungen Pfalz mag es beim Ansitz auch mal bequem und stellte sich auf die Kanzel mitten im Wald einen Bürostuhl. Damit der Allerwerteste und der Rücken nicht nass wer-

den können, sind die Polster mit Folie abgedeckt. Die Kanzel mit dem Bürostuhl entdeckte Leser Wolfgang Hurler aus Heidenheim zwischen Trugenhofen und Demmingen.



Omas alter Herd steht im Garten

Omas alter Herd zählt bei einer Familie auf der Alb noch lange nicht zum alten Eisen. In einem Garten bei Dettingen steht Großmutter's altes Küchengerät und wird ab und an wieder angeheizt. Etwa 70 Jahre dürfte der Küchenherd alt sein. Er weist zwei abnehmbare Einsätze auf, ein Bratrohr und ein Fach für Dörrobst. Im Schiffle gibt es gleich heißes Wasser zum Spülen. Die Kinder sagen: „Aus Omas altem Waffeleisen auf dem Herd schmecken die Waffeln viel besser.“ Das Foto mit Omas Küchenherd im Einsatz kam von Christa Heyer aus Dettingen.

nahmen aus dem Landkreis oder seinen Nachbargebieten haben: Gerne drucken wir Fotografien unserer Leserinnen und Leser ab, wenn Sie sie uns honorarfrei zur Verfügung stellen. Senden Sie Ihre digitalen Aufnahmen (bitte in hoher Auflösung) einfach per E-Mail an die Adresse kreis@hz-online.de. Dazu bitte eine Angabe zum Motiv und natürlich Ihren Namen und Ihren Wohnort nicht vergessen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, die wir nach und nach veröffentlichen.

Galerie mit Leserfotos unter www.hz-online.de/Leserfoto

Zwölf tote Kälber nach Impfung

Demeter-Bauern gegen Impfpflicht – Bisher keine Fälle von Blauzungkrankheit

KREIS HEIDENHEIM. Seit die Blauzungkrankheit bei Wiederkäuern um sich greift, müssen Landwirte ihre Herden dagegen impfen. Was den Impfwang betrifft, so gehen die Meinungen der Landwirte im Kreis bisher auseinander.

RALF LANZINGER

Dem Veterinäramt sind in diesem Jahr bereits zwölf Totgeburten von Kälbern gemeldet worden. Dies teilte der Pressesprecher des Landratsamtes, Lothar Hänle, auf Anfrage der Kreisredaktion mit. Als Todesursache gelte die Impfung gegen die Blauzungkrankheit. Bisher sei die Wiederkäuserseuche im Landkreis nicht aufgetreten, so Hänle weiter. Rund 11 000 Schafe und Ziegen wurden im laufenden Jahr gegen die Seuche geimpft, ebenso 18 071 Rinder. Einige Landwirte im Landkreis lehnen die seit Frühjahr bestehende Pflicht zum Impfen gegen die Blauzungkrankheit ab.

Zu ihnen gehören zum Beispiel die Demeter-Bauern, die auf eine „biologisch-dynamische“ Landwirtschaft setzen. Walter Badmann, der Arbeitsgruppenleiter Ostalb der Demeter-Bauern, sagte, die Impfpflicht könne einen flächendeckenden Schutz nicht gewährleisten. „Auch Wildtiere leiden an der Blauzungkrankheit, und Rehe und Hirsche können nicht geimpft werden“, betonte Badmann. Deshalb gebe es im Wald ein permanentes Virusreservoir. Außerdem sei der Impfstoff noch nicht ausreichend geprüft. Sogar einige Tierärzte hätten Zweifel an der Qualität des Impfschutzes, so der Arbeitsgruppenleiter. Die Risiken seien einfach zu groß. „Die Impfschäden umfassen nicht nur Totgeburten, sondern auch Fruchtbarkeitsstörungen und eine erhöhte Keimzahl in der Milch“, erklärte der Demeter-Vertreter. Gegen die vom Veterinäramt erlassene Verfügung zum Impfen legte Badmann beim Landwirtschaftsministerium Einspruch ein. Weit weniger kritisch sieht der



Die Demeter-Bauern, hier der Arbeitsgruppenleiter Ostalb, Walter Badmann, haben sich einer „biologisch-dynamischen“ Landwirtschaft verschrieben und setzen auf Weidelandhaltung. Foto: rla

Kreisbauernverband die Impfpflicht. „Wir teilen die Auffassung der Demeter-Bauern nicht“, sagte Kreisgeschäftsführer Hermann Delle gestern auf Anfrage der Kreisredaktion. „Die Seuche kann aus unserer Sicht nur durch die Pflicht zum Impfen wirkungsvoll eingedämmt werden.“

Der Chef des BDM-Kreisteams (Bund Deutscher Milchviehhalter) Hans Ott aus Hermaringen steht der Impfpflicht ebenfalls positiv gegenüber. Bei einer Exkursion nach Holland habe er erfahren, dass die Blauzungkrankheit dort schon sehr verbreitet sei. Deshalb habe er auf die Einführung des Impfstoffs hiezulande bereits gewartet. Allerdings sei es auf seinem Hof und dem eines Kollegen zu einer Totgeburt eines

Kalbes gekommen, wohl aufgrund der Impfung. Bio-Landwirt Hans-Peter Mack aus Steinheim hält die Impfpflicht

ebenfalls für sinnvoll: „Vorausgesetzt, sie hilft tatsächlich, die Ausbreitung der Tierseuche zu verhindern.“

Auf Menschen nicht übertragbar

Die Blauzungkrankheit befällt Wiederkäuer wie Rinder, Schafe und Ziegen. Auf Menschen ist die Krankheit nicht übertragbar. Die natürlichen Überträger des Blauzung-Virus sind kleine, ein bis drei Millimeter lange Mücken der Gattung Culicoides. Bei Schafen kann die Krankheit tödlich verlaufen, bei Milchkühen sind Einbrüche bei der Milchleistung und eine deutlich verminderte Fruchtbarkeit zu erwarten. Ein charakteristisches Symptom ist eine blaue Zunge. Das

Virus ist seit längerem in wärmeren Regionen (zum Beispiel Mittelmeerraum und Afrika) bekannt und trat in der Bundesrepublik bisher hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen auf. Am 18. September 2007 wurde der erste Fall in Baden-Württemberg festgestellt, bis Ende 2007 breitete sich die Krankheit in Nordbaden und Nordwürttemberg sowie im Schwarzwald entlang des Rheins bis Lörrach aus. rla

Sechziger auf großer Fahrt

SONTHEIM/BRENTZ. Der Jahrgang 1947/48 aus Sontheim und Bergenweiler unternahm einen Tagesausflug an den Bodensee mit Schiffahrt in die Schweiz. Beim Mittagessen auf dem Schiff nach Rorschach stärkten sich die Jahrgänger für die Weiterfahrt mit der nostalgischen Zahnrad(berg)bahn. Selbst Regenwetter konnte der guten Laune nichts anhaben. Mit ihren bunten Schirmen sorgten die Sontheimer auf dem Markt des Schweizer Ortes Heiden für Aufsehen. Eine Wanderung in und um Heiden rundete den Ausflug in die wunderschöne Bergwelt ab. Zurück führte die Route nach Lindau, wo man die historische Altstadt besichtigte und den Tag bei einer gemütlichen Einkehr ausklingen ließ. Die Rückkehr mit der Bahn über Oberstaufen, Kempten und Ulm bescherte herrliche Ausblicke auf die Berge und Täler des Allgäus.

Reit- und Fahrverein lädt die Fahrer ein

SONTHEIM/BRENTZ. In der Brenztal-Arena des Reit- und Fahrvereins beginnt am Sonntag, 7. September, ab 9.30 Uhr mit dem Weißwurstessen der Fahrertreff. Ab 10 Uhr werden die Fahrer und ihre Kutschen vorgestellt; danach geht es auf eine zehn Kilometer lange Ausfahrt durch Wälder und Felder. Ab 12 Uhr verwöhnt das Küchenteam die Besucher mit leckeren Speisen. Enden wird die Veranstaltung beim Hindernisfahren mit Stechparcours ab 14 Uhr. Es gibt außerdem Kaffee und Kuchen auf der Terrasse.

Lonido wieder geöffnet

NIEDERSTOTZINGEN. Ab Montag, 8. September, ist das Freizeitbad Lonido zu den üblichen Zeiten geöffnet. Die Öffnungszeiten am Mittwoch sind verlängert.

Jahrgang 1939 bei Sissi in Wien

Eine informative Rundreise mit viel Kunst und Kultur absolviert

SONTHEIM/BRENTZ. Der Jahrgang 1939 begab sich wieder auf große Fahrt. Ziel war diesmal die alte Kaiserstadt Wien in Österreich. Nach einem Stopp in St. Pölten bezog die Gruppe ihr Quartier nicht weit vom Stephansdom entfernt.

Am nächsten Morgen stand die Besichtigung von Schloss Schönbrunn auf dem Programm. Die Gruppe kam aus dem Staunen nicht heraus über dieses imposante Bauwerk. Hier wurde die Pracht des Kaiserreichs einmal mehr lebendig. Der Besuch im Prater mit einer wunderschönen Fahrt im berühmten Riesenrad und eine gemütliche Einkehr rundete den Vormittag ab.

Am Vormittag gab es die erste Überraschung: Vor dem Stephansdom warteten elf Fiaker auf die Gruppe, und man startete zu einer interessanten und fröhlichen Fahrt durch Wien. Bratislava war das nächste Ziel, und mit einer Stadtrundfahrt und einer Besichtigung zu Fuß bekam man auch hier einen besonderen Eindruck von dieser schönen

Stadt. Bei Eckartsau – mitten in einem Park gelegen – wurde die Gruppe im Kaiserlichen Jagdschloss, in dem der letzte Kaiser aus dem Hause Habsburg, Kaiser Karl, bis ins Jahr 1918 seinen Wohnsitz hatte, empfangen.

Der Tag klang aus mit einer Donauschiffahrt, einem festlichen Menü und einer „Karibischen Nacht“. Am nächsten Tag stand wieder eine Besichtigung Wiens auf dem Programm, diesmal zu Fuß. Der gemütliche Rundgang führte durch die alte Hauptstadt, vorbei an der Hofburg, am Stephansdom, an der Kapuzinergruft und an der Spanischen Hofreitschule, um nur einige Höhepunkte zu nennen. Selbstverständlich durften die Einkehr im Hotel Sacher und ein Besuch im Sissi-Museum nicht fehlen. Der Tag wurde bei einem zünftigen Heurigen-Besuch beendet.

Früh am nächsten Tag ging die Fahrt in Richtung Burgenland, Eisenstadt und Sopron (Ungarn). Auch hier stand jeweils eine Stadtführung auf dem Programm. In Neusiedl wartete inmitten einer idyllischen Landschaft ein ur-

gemütliches Gasthaus mit Gänsebraten, Gulasch, Knödeln und sonstigen Leckereien auf die Gruppe. Die Wirtin, eine ausgebildete Opernsängerin, begleitet mit Klavier und einem grandiosen Geigenspieler, gestaltete den Abend zu einem besonderen Erlebnis.

Nun hieß es Abschied nehmen von der schönen Stadt Wien und ihrer wunderschönen Umgebung. Doch bevor es wieder in Richtung Brentz ging, stand noch ein Höhepunkt auf dem Programm, die Besichtigung des Benediktinerstifts Melk. Dieses Stift, das Besucher aus aller Welt in seinen Bann zieht, ist wirklich überwältigend. Mit diesen letzten Eindrücken begab sich die Gruppe auf die Heimfahrt. Mit ein bisschen Wehmut nahm man Abschied von einander, den auch die „39er“ kommen so langsam in die „Jahre“.

Bruno Frank dankte dem „39er“ und Reiseleiter Erwin Ranger für die wieder hervorragende Organisation mit den vielen Überraschungen und dem Versprechen, dass sich die Gruppe im November zu einem gemütlichen Jahresabschluss trifft. bf



Der Jahrgang 1939 aus Brentz besuchte die alte Kaiserstadt Wien und fuhr auch im Fiaker. Foto: rla